

Antisemitismus, immer noch aktuell

Neue Ausstellung in der Gedenkstätte Zellentrakt / Erste von zwei Ausstellungen zu Themen der Gegenwart

VON RALF BITTNER

■ **Herford.** „Es ist eine kleine Ausstellung, aber eine zu einem wichtigen Thema“, sagt Wolfgang Spanier, Vorsitzender des Kuratoriums Erinnern, Forschen und Gedenken über die Ausstellung, die am Montag, 5. Mai, um 19 Uhr in der Gedenkstätte Zellentrakt, Rathausplatz 1, in Herford eröffnet wird. Thema der von der Amedeo Antonio Stiftung erarbeiteten Ausstellung ist der heutige Antisemitismus.

„Man hat sich hierzulande daran gewöhnt...“, lautet der Ausstellungstitel. „Das Klima ist rauer geworden“, konstatiert der Begleittext, seit Jahren steige die Zahl antisemitischer Bedrohungen und Angriffe. Antisemitismus habe eine neue Qualität erreicht und stoße in privaten Gesprächen oder in der Öffentlichkeit immer seltener auf Widerspruch. „Wissenschaftliche Studien belegen, dass die Akzeptanz antisemitischer Haltungen nicht nur ein Problem am rechten Rand ist“, sagt

Spanier, vielmehr sei zunehmende Akzeptanz auch in der bürgerlichen Mitte nachweisbar. Die Verkaufszahlen der Bücher Sarrazins oder des aktuellen Bestsellers von Akif Pirinçci sind für ihn Belege dieser Befunde.

Auf zehn Schautafeln beschäftigt sich die Ausstellung mit der Definition von Antisemitismus, seinen Erscheinungsformen im Alltag, Beständigkeiten oder neuen Entwicklun-

gen, wenn etwa bei einigen Globalisierungskritikern statt des Finanzsystems nur noch als jüdisch gedachte Schacherer im Zentrum der Kritik stehen. „Zwischen berechtigter Kritik und antisemitischen Vorurteilen ist es oft nur ein schmaler Grat“, sagt Spanier, der zur Eröffnung in das Thema einführen wird. Ein Schwerpunkt ist der Punkt „Antisemitismus unter Jugendlichen in Deutschland“, passend zur Arbeit des

Kuratoriums, die sich besonders an ein jüngeres Publikum wendet.

Die Ausstellung ist ab Montag bis zum 6. Juli samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung unter info@zellenrakt.de oder Tel. (052 21)18 92 57 geöffnet. Mit der Wanderausstellung wendet sich das Kuratorium einem aktuellen Thema zu, ebenso mit der Folgeausstellung „Der zweite Blick“, die sich mit Diskriminierungen in Jugendkulturen beschäftigt.

Derzeit arbeitet das Kuratorium, das seit Ende 2013 ein eingetragener Verein mit rund 30 Mitgliedern ist, an einer Ausstellung, die sich mit Herford im Krieg von 1939 bis 1945 beschäftigt und an die Ausstellung „Herford gehört(e) dem Führer?“ anknüpft. Diese beschäftigte sich mit der Nazifizierung Herfords und verzeichnete 3.126 Besucher – ein Kraftakt für den Verein, der offen für an der Mitarbeit interessierte Menschen ist. Infos gibt es unter www.zellenrakt.de.



Im Zellentrakt Wolfgang Spanier (l.) und Christoph Laue vor der neuen Ausstellung.

FOTO: RALF BITTNER